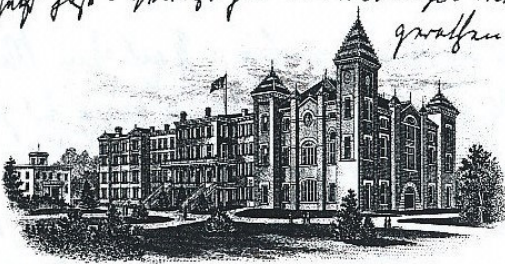


Brief von Xaver Scharwenka vom 09.05.1898 aus Mexico Missouri/ USA an seine Tochter Lucie Scharwenka in New York auf Kopfbogen des Hardin College and Conservatory for Ladies.

Benannte Personen: Berta Auguste Wahlländer, Inhaberin der Villa Wahlländer, Timmendorfer Strand. Xaver widmete ihr 2 Werke. Gustav Adolf Wettengel, 1828 -? Komponist, Autor, Lehrbuch der Geigen- und Bogenkunst.

*Es war sehr wichtig von dir die Bescheinigung das die an Kopf dieses Briefes 1798. 21st St New-York
gefasst ist. Gewiss hat Dr. Wettengel die Lage
gratzen!*



Ex.Gov. C. H. HARDIN, A.M., LL.D., Founder.
JOHN W. MILLION, A.M., President.
GEO. A. ROSS, A. B., Vice President.

Mexico, Missouri, Montag 9 Mai 98.

*Mein geliebtes Liciungen. Mein lieber Briefchen vom 6 Mai kam
vorbei, zum breakfast, in meine Hände, & ich hab' d'asselbe, als ich mich
an die Tafel setzte. Und sobald ich d'asselbe geöffnete & eine neue Ga-
mannschin entdeckte, setzte ich mich, so wie ich ging & stand - in Grund-
ägypten - sie & magst die Liebe, wie ich zu antworten. Gewiss & schnelle
Zurückantwortung ist ja im Briefe notwendig. Aber leider gibt's vom frischen
Briefpapier - das ist das College - nicht mehr zu besorgen. Unter dem
Context, welcher das ursprüngliche Briefpapier der Saison war, habe ich ein Manu-
script geoffnen. Das Wichtigste war die Mitteilung, daß sich gestern
gütlich Mollus vorstellte. Die liebe Form, welche vorhin um ihr Ansehen war.
Hilf mir, das sich gestern sehr unglücklich & frisch ganz blankgeputzt & fein geschleift
sind. Ich magst dem auch mit meinem Freund Joe Weiser einen
längeren Morgenbesuch & lüchelte ordentlich Ozon. Im Ubrigen*

Ist so ein unheimlich langweiliger Sonntag gottlos langweilig. Nach dem Mittagessen
 rüfte ich, konnte aber vor Langeweile nicht schlafen. Dann ging ich zu Urban
 Weimer & sprach mit ihm über. Aber auch das staltet mich an. Ich aber ge-
 meinam eines Supper & ich setze mich dann in die Pfandkammer & lasse: „wenn
 doch jetzt ein Spielchen läu!“ Und richtig, meine Mühe ging in Erfüllung - &
 kamen sogar zwei Spielchen. Zuerst ein robin (ein Vogel) der sich auf
 Stachel setzte & schwärmte. Klätzig tauchte auch die Frau zum Datum
 auf, die grüßig & blutdürstig den Vogel ansetzte und auch zum Krönchen
 aufsetzte. In dieser Augenblick aber fiel es der robin für gewöhnlich
 zu mardusten, worauf die Frau ihn noch einige lustigen Blicken nachwarf
 & dann auf ihr Gesicht das Pfandkammerwunder. Um 8 Uhr Abends holte ich
 mich nach Hause, schrieb etwas & lagte mich gegen 10 Uhr in die Feder.
 Müllst dich nicht gelegentlich mal an Frau Wählau der schreiben? Gewiß
 würde sie sich sehr darüber freuen. Bitte, schreib recht bald.

Mein will ich mich für mein, wie wenig gegessen haben & dann
 über. Ich habe in dieser Woche noch 2 Recitat. Am Sonnabend findet
 im College eine große reception in my honor statt, zu welcher sämmtliche
 chorvorträge geladen sind. Auf das noch! Ich bin Ende Mai wieder bei
 euch. Mit den weltlichen Concerten wird nicht. Ich bringe fast mandanten.
 Auf dem frohen Grüns, meine geliebten Kind, auch für Mama & Jina, ihre
 Kage



Es war sehr vorsichtig von Dir, Du Schelmchen, dass Du am Kopf Deines Briefes 149E. 21st New-York gesetzt hast. Gewiß hat Dr. Wettengel Dir dazu gerathen!

Mexico, Missouri. Montag 9 Mai 98

Mein geliebtes Lucinchen. Dein liebes Briefchen vom 6 Mai kam soeben, zum breakfast, in meine Hände, & ich las dasselbe, ehe ich mich an den Kaffee machte. Und sobald ich denselben geschlürft & mir eine Havannserin entflammte, setzte ich mich, so wie ich ging & stand – Hemdsärmel – hin & ergriff die Feder, um Dir zu antworten.

Genau & schnelle Berichterstattung ist ja im Kriege nothwendig. Aber leider gibt's vom hiesigen Kriegsschauplatz - das ist das College - nicht viel zu berichten. Über den Contest, welcher das aufregendste Ereignis der Saison war, habe ich an Mama bereits geschrieben. Das Wichtigste wäre die Mitteilung, daß seit gestern gutes Wetter herrscht. Die liebe Sonne, welche wochenlang uns ihr Antlitz verschleierte, hat sich gestern früh enthüllt & sieht ganz blankgeputzt & fein gesäubert aus.

Ich machte dann auch mit meinem Freunde Joe Weimer einen längeren Morgen-spaziergang & kneipte ordentlich Ozon. Im Übrigen ist so ein amerikanischer Sonntag gotteslästerlich langweilig. Nach dem Mittagessen ruhte ich, konnte aber vor Langweile nicht einschlafen. Dann ging ich zu Urban Weimer & versuchte zu üben. Aber auch das ekelte mich an. Wir aßen gemeinsam unser supper & ich setzte mich dann in die Schaukel & dachte , „wenn doch jetzt ein Thierlein käm“! Und richtig, mein Wunsch ging in Erfüllung - es kamen sogar zwei Thierlein. Zuerst ein robin(ein Vogel) der sich aufs Stacket setzte & schwänzelte. Plötzlich tauchte aus dem Grase eine Katze auf, die gierig & blutdürstig den Vogel anlotzte und auch zum Sprunge ansetzte. In diesem Augenblick aber hielt es der robin für gerathener zu verduften, worauf die Katze ihm noch einige lüsterne Blicke nachwarf & dann auch ihrerseits das Schlachtfeld räumte.

Um 8 Uhr Abds trollte ich mich nach Hause, schrieb etwas & legte mich gegen 10 Uhr in die baba.

Willst Du nicht gelegentlich mal an Frau Wahllaender schreiben? Gewiss würde sie sich sehr darüber freuen. Bitte schreib' recht bald.

Nun will ich mich fein machen, ein wenig spazieren gehen & dann üben. Ich habe in dieser Woche noch 2 Recitals. Am Sonnabend findet im College eine große reception in my honor statt, zu welcher sämtliche Honoratioren geladen sind. Auch das noch!

Ich bin Ende Mai wieder bei Euch. Mit den restlichen Concerten wird nischt.

Der Krieg hat's verdorben.

Tausend herzliche Grüße, mein geliebtes Kind, auch für Mama & Zina Dein treuer
Papa